

## An unsere Leser.

Heute, da wir mit der ersten Nummer eines neuen Fachblattes in die Oeffentlichkeit treten, drängt es uns einige Worte an dessen Leser zu richten. Wir werden alle unsere Kräfte aufbieten und keine wie immer geartete Mühe scheuen, um im Vereine mit tüchtigen Mitarbeitern, auf deren Gewinnung wir von vornherein ein Hauptgewicht legten, den Inhalt unserer Zeitschrift so gediegen, mannigfaltig und anziehend als nur immer möglich zu gestalten.

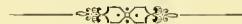
In diesem Sinne bitten wir denn auch alle Ornithologen, Vogelwirthe, Geflügelzüchter und Naturfreunde, insbesondere aber die Mitglieder unseres Vereines uns ihre Unterstützung und Mitwirkung angedeihen zu lassen. Die neuen Erscheinungen der Literatur werden wir

selbstverständlich mit sorgfältigster Aufmerksamkeit verfolgen und im Interesse unserer Leser benützen.

Gerne werden wir der Letzteren Wünsche entgegennehmen, und zu berücksichtigen suchen; wir erbitten uns dagegen freundliches Wohlwollen und die Mitwirkung unserer Leser zu immer grösserer Erweiterung der Kreise, die sich für unsere Bestrebungen und Ziele interessiren.

Möge unser Blatt, gleich der Schwalbe, die es an seiner Spitze trägt, in die Welt ziehen, um das was es der Wissenschaft, dem Vogelschutze, der Pflege und Zucht der Vögel etwa zu bieten vermag, hinauszutragen und Neues, Interessantes aus der Fremde heimzubringen. Und so wollen wir denn rüstig ans Werk gehen!

Die Redaktion.



## Ausgestorbene Vogelarten in der kais. Sammlung zu Wien.

Von August von Pelzeln.

Stets grösser wird die Zahl jener Vogelarten, welche durch das Eingreifen des Menschen und der ihn begleitenden Thiere vom Schauplatze des Lebens verschwinden. Wie die eigenthümliche Vogelbevölkerung der mascarenischen Inseln etwa 1 — 2 Jahrhunderte nach der Entdeckung durch europäische Seefahrer erloschen war, wie der Riesenvogel von Madagascar (*Aepiornis*) und die mächtigen Moas in Neu-Seeland vertilgt worden sind, so zeigen die letzten Decennien des vorigen und die abgelaufenen des gegenwärtigen Jahrhunderts mehrere Fälle des Aussterbens von Arten, während andere der Vernichtung sichtlich entgegengehen.

So trafen die Entdecker der australischen Eilande auf Norfolk und Lord Howe's Insel die weisse Strandralle (*Notornis alba*) und das Stanley'sche Sultanshuhn (*Porphyrio Stanleyi* D. Rowley. *Orn. Misc.* I. 2. 1875 t. 2), welche beide nicht mehr zu existiren scheinen.

Von der grossen Notornisart (*N. Mantelli*) in Neu-Seeland wurden ausser den subfossilen Resten nach M. Walter Mantelli zwei lebende Individuen ange troffen und seither keines mehr (vgl. *Proc. Z. S.* 1850, 209).

Vom lang schnäbeligen Nestorpapagei (*Nestor productus* Gould), der der Philipps-Insel eigenthümlich war, sind wohl nur die in Sammlungen befindlichen Exemplare übrig. Der letzte lebende wurde von M. Gould zu London im Käfig 1851 gesehen (A. Newton *Ene. Brit.* 732).

Der schwarz und gelbe Sichelschnäbler (*Drepanis pacifica*), dessen Federn zur Anfertigung von Häuptlingsmänteln in hohem Werthe standen, scheint in neuerer Zeit auf den Sandwich-Inseln nicht mehr aufgefunden worden zu sein.

Der seltsame Wiedehopfstaar (*Fregilupus varius*) von der Insel Reunion ist offenbar in neuester Zeit ausgerottet worden, da Professor Savi noch im Jahre

1844 mehrere Individuen desselben erhielt (vgl. *Salvadori Atti Acad. Sc. Torino* XI. 1876, 482).

Von der Labrador-Eiderente (*Camptolaimus labradorius*) ist das letzte bekannte Individuum im Halifax Harbour 1852 getötet worden (A. Newton *Ene. Brit.* 9 ed. III 735).

Der Brillenalk (*Alea impennis*), der früher so häufig war, dass er von den Matrosen in Massen getötet wurde, ist nach den neueren eingehenden Forschungen seit einigen Jahrzehnten ausgestorben; die beiden letzten Exemplare wurden 1844 auf einer Felseninsel bei Island gefangen.

Die Drontentaube (*Didunculus*) auf den Samoa-Inseln, die Kiwis (*Apteryx*) und der Nachtpapagei (*Stringops*) auf Neu-Seeland, die Waldralle (*Ocydromus sylvestris*) auf Lord Howe's Insel und manche andere scheinen baldiger Ausrottung sich zu nähern.

Es wäre im Interesse der Wissenschaft von Wichtigkeit zu erfahren, wie viele Exemplare von den ganzlich erloschenen Spezies in den Sammlungen sich erhalten haben und wo dieselben sich befinden.

Hinsichtlich des Brillenalkes wurde eine solche Statistik bereits gegeben (vgl. V. Fatio, *Bull. Soc. Orn. Suisse* II. 1 73 und A. Newton *Ibis* 1870, 256) und von einigen andern Arten liegen werthvolle Notizen vor, es wäre aber wünschenswerth, dieses Verfahren auch auf die übrigen Fälle auszudehnen.

Um einen Beitrag hiezu zu liefern, gebe ich hier ein Verzeichniß von im kais. Museum zu Wien befindlichen Exemplaren und Resten solcher Arten, welche nicht mehr lebend angetroffen werden, oder von welchen wenigstens ziemlich sicher konstatirt ist, dass sie in neuerer Zeit nicht mehr aufgefunden worden sind. Ausführlichere Daten über die aus dem Museum Leverianum stammenden Vögel habe ich im *Ibis* 1873 angeführt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [An unsere Leser. 3](#)